

gesundheitlichen Schäden zur Ausbildung als Kommandeure einer Kampfgruppe zum Lehrgang delegierten. Ja, aus fast allen Bezirken wurden Genossin mit körperlichen Leiden zu diesem Lehrgang delegiert. Einige Leitungen erklärten den Genossen: „Geht nur ruhig zum Lehrgang, das schafft ihr schon, denn dort wird nur theoretisch ausgebildet.“

Von der gleichen Unterschätzung des Charakters der Kampfgruppen zeugt auch, wenn 70 jährige und ältere Genossen in Kampfgruppen aufgenommen werden und wenn den Kampfgruppen noch eine große Anzahl Frauen, vor allem ältere Frauen, angehören. Unsere alten verdienten Genossen und Genossinnen sollen natürlich nicht in ihrer ehrlichen Bereitschaft, mit die Errungenschaften unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates unter vollem Einsatz ihrer Person zu verteidigen zu helfen, zurückgewiesen werden. Ihr Einsatz in einer militärischen Einheit, wie sie die Kampfgruppen sind, ist jedoch nicht zweckentsprechend. Sie sollen zum Beispiel bei der patriotischen Erziehung der Jugend oder als Sanitäter, Funker usw. tätig sein. Die Parteileitungen sollten die weiblichen Mitglieder der Kampfgruppen für die Ausbildungseinheiten der GST oder besonders des Deutschen Roten Kreuzes gewinnen. Dabei ist für jeden Zug der Kampfgruppen eine Sanitäterin und für jede Hundertschaft eine leitende Sanitäterin auszuwählen, die nach ihrer Ausbildung im DRK diesen Einheiten zugeteilt werden.

Die Ausbildung in den Kampfgruppen wird von der Partei ernst genommen und stellt an alle Leitungen und Mitglieder hohe Anforderungen. Jedoch geben sich manche Parteileitungen damit zufrieden, ihre Kampfgruppen nur auf dem Papier zu registrieren; sie finden sich damit ab, daß die Genossen zwar ihre Verteidigungsbereitschaft erklärt haben, aber an der Ausbildung nicht teilnehmen. Eine gleichfalls schlechte Tendenz ist, zu Demonstrationen oder zu besonderen Anlässen einfach an alle verfügbaren Genossen Kampfgruppenkleidung auszugeben. Kampfgruppenkleidung dürfen nur Angehörige der Kampfgruppen tragen, die regelmäßig an der Ausbildung teilnehmen.

Die Kampfgruppen werden nach einem einheitlichen Plan, der die einzelnen Ausbildungsgebiete festlegt, ausgebildet. Die Auffassung, die Kampfgruppen sollen sich nur mit Waffen beschäftigen und sich in der Hauptsache nur im Schießen üben, ist nicht nur falsch, sondern schädlich, weil sie die Entwicklung der Kampfgruppen hemmt. Die Ausbildung der Kampfgruppen muß allseitig sein, d. h. sie muß gleichfalls die Grund- und Geländeausbildung umfassen. Auch die Genossen, die glauben, da sie früher schon einmal ausgebildet wurden, könnten heute auf die Grund- und Geländeausbildung verzichten, sind im Irrtum. Es ist doch unmöglich, eine wirklich einsatzfähige Einheit zu schaffen, wenn die Ausbildung nicht allseitig und geschlossen erfolgt. Man kann doch auch von keiner ernsten Ausbildung sprechen, wenn man sich lediglich auf dem Schießstand treffen will, um nach Belieben und persönlichen Wünschen Schießen zu üben. Weil die Schießübungen nur ein Teil der Ausbildung sind, die ohne vorhergehende exakte allgemeine Ausbildung nicht gemeistert werden können, dürfen an ihnen nur die Angehörigen der Kampfgruppen teilnehmen, die regelmäßig auf allen Gebieten ausgebildet werden.

Um die Reorganisation der Kampfgruppen schnell abzuschließen und um die Kampfgruppen zu schlagkräftigen, straff organisierten Einheiten zu entwickeln, sind folgende Maßnahmen notwendig: